

# GESCHICHTE 1933 BIS 1961

## „DÄM BURE JAART – BAUERN- GARTEN ALS INSPIRATION.“



**1933** Der **Niederrheinische Bauerngarten** wurde bereits **1933** angelegt und blieb bis heute weitgehend unverändert erhalten. Geometrisch angeordnete, von Buchsbaum gesäumte Beete mit Obst, Gemüse, Kräutern und Blumen erfreuten die Besucher damals wie heute und inspirierten den Krefelder Mundartdichter Josef Lenders (1903-1966) zu seinem Gedicht „Däm Bure Jaart“, das auf einem Schild im Bauerngarten nachzulesen ist.



**1945** Der 2. Weltkrieg und seine Folgen haben auch im Botanischen Garten ihre Spuren hinterlassen. **Die Gartenanlage wurde stark beschädigt, der Pavillon zerstört.** Ein Stillstand in der Entwicklung trat ein. Besucher und Schulklassen kamen in den Nachkriegsjahren nur spärlich.



**1953** Ein Umschwung trat ein mit der **Wiederherstellung des Pavillons.** Auf Anregung von Stadtschulrat Dr. Kniese wurde er mit Lupen, Mikroskop und Projektoren als Arbeitsraum für den Biologie- und Kunstunterricht ausgestattet. Finanzielle Unterstützung gab es hierbei von der Landesregierung. Im April 1953 fand die feierliche Eröffnung statt. Ab diesem Zeitpunkt nutzten täglich zwei und mehr Schulklassen den Botanischen Garten für den praktischen Biologie-Unterricht. Angeleitet und fachlich betreut wurden sie dabei von Oberstudienrat Dr. Urban.



Auch **die Gartenanlage selbst wurde mit viel Liebe und Sorgfalt hergerichtet.** Eine reiche Vielfalt an Freilandpflanzen, alle versehen mit Namensschildern, konnte von den Besuchern wieder bewundert werden. Das Wasserbecken zwischen den Nadelgehölzen wurde erneuert, moderne Beton-Eisen-Klettergerüste ersetzen die morschen Holzpergolen für die Kletterrosen. Aufgegeben wurden allerdings die Pflanzenlieferbeete. Die Schulklassen kamen ja jetzt zu den Pflanzen und nicht mehr umgekehrt.



Wechselnde Ausstellungen im Unterrichtspavillon zu verschiedenen Themen wie „herbstliche Früchteschau“ oder „Frühjahrsblüher“ taten ein Übriges, das allgemeine Interesse am Botanischen Garten in Krefeld wieder zu erhöhen.

**1959** Folgerichtig wurde eine neuerliche **Erweiterung der Gartenanlage geplant, deren Umsetzung 1959 begann.** Dazu wurden im Bereich der Rhododendron-Abteilung rund 5000 Kubikmeter Erde angefüllt und das Gelände neu modelliert. Plattenwege führten durch die Anlage, so dass die Besucher zwischen den blühenden Sträuchern wandeln konnten. Ein Jahr später wurden im neuen Rosarium rund 3000 Rosen gepflanzt. Viele Großbäume blieben erhalten und wurden durch Magnoliengruppen und immergrüne Laubgehölze ergänzt. Die trennende Hecke zwischen altem und neuem Teil verschwand.



**1961** Nach Fertigstellung der Erweiterungsfläche **wurde der alte Eingang im Jahr 1961 geschlossen.** Ein neuer Eingang mit einem Eisentor entstand in unmittelbarer Nähe von Haus Schönwasser, und das gesamte Gelände erhielt eine Umzäunung. Dadurch wurde der Durchgang zum Sandberg geschlossen, was zunächst auf Widerstand in der Nachbarschaft stieß.

Weiterhin blieb der Botanische Garten ein Paradies für den Biologie-Unterricht. Zwei Freiluftplätze in der Nähe des 1959 erbauten Wirtschaftshofes und einer am Buchenplatz boten gute Möglichkeiten für den Schulunterricht im Grünen. Vor allem die nahe gelegene Volksschule Sandberg profitierte davon. Rektor Lange hatte einen Schlüssel zum Tor des Botanischen Gartens und kam regelmäßig mit Klassen zum Freiluftunterricht und zum praktischen gärtnerischen Arbeiten.



Auf dem Lernprogramm standen auch Wetterkunde (seit 1954 gab es eine kleine Wetterstation) und Vogelbeobachtungen. So hatten Schüler der „Schule 47“ an der Sollbrüggenstraße Nist- und Futterkästen gebaut und im Botanischen Garten aufgehängt.

# 100 Jahre BOTANISCHER GARTEN KREFELD

